

Stadtrat Bern, 15.11.07, Beat Gubser, EDU

Traktandum 13

Motion Fraktion GFL/EVP (Rania Bahnan Buechi, GFL): Kita: Überarbeitung des Tarifsystems für die bessere Förderung von erwerbstätigen Eltern und speziell von Frauen

Verantwortungsvolle Eltern sollen wieder einmal leer ausgehen

Aus Sicht der EDU sind die Eltern grundsätzlich für die Erziehung und Betreuung der Kinder verantwortlich. Der Staat kann und soll die Eltern darin unterstützen. Dass beide Elternteile 100% arbeiten, und die Kinder während dieser Zeit in einer Kita betreuen lassen, ist aus unserer Sicht, in einer normalen Familie, nicht erstrebenswert. Es steht im Widerspruch zur Grundidee der Familie. Die Kinder haben nämlich ein Recht auf ihre Eltern und die Eltern haben eine Verantwortung gegenüber ihren Kindern.

Wenn z.B. die Mutter ein Teilzeitpensum von 40% wahrnimmt, damit ihr nicht die Decke auf den Kopf fällt oder weil sie einen Fuss im Beruf behalten möchte oder weil damit ein nötiges Zusatzeinkommen erzielt werden muss, ist das eine andere Situation, wo die staatliche Unterstützung Sinn macht.

Im Vorstoss geht es um Familien mit einem Einkommen, für welche es aus materiellen Gründen nicht nötig ist, dass beide Elternteile voll arbeiten. Ein durchschnittliches Monatseinkommen von 15'000.- Franken entspricht immerhin einem Jahreseinkommen von 180'000.- Franken. Um zwei Kinder zu 100% betreuen zu lassen muss diese Familie nach meiner Rechnung 27 % ihres Bruttoeinkommens oder 48'000 Franken bezahlen. Sie bezahlt 100 Franken pro Kind und Tag, was in etwa den effektiven Kosten der Kindertagesstätte entspricht. Da lohnt es sich schon fast, selber eine Kleinkinderzieherin anzustellen. Auf der anderen Seite sieht man auch, dass die Arbeit der Mütter wertvoll ist. Es ist natürlich Schade wenn solche Familien auf weitere Kinder verzichten, obwohl sie es eigentlich vermöchten. Es ist aber nicht ein finanzielles, sondern ein Werte – Problem.

Am Besten weg kommt eine vierköpfige Familie mit 5'500 Monats- oder 66'000 Franken Jahreseinkommen. Sie bezahlt lediglich 10%, respektive 6'300 Franken. Für ein Kind pro Tag sind das nur 13 Franken. Da stellt sich natürlich schon die Frage ob

nicht die Tarife im unteren Segment zu Tief, und die Tarife im oberen Segment zu hoch angesetzt sind.

Was mich am ganzen Vorstoss stört ist, dass er sich nur einseitig für erwerbstätige Eltern einsetzt. Eltern, respektive Mütter, welche ihre Kinder selber erziehen und betreuen und vielleicht auch bewusst deshalb einfacher leben, sollen einmal mehr leer ausgehen. Das ist ungerecht. Wenn man Familien besser stellen und mehr Kinder will, was durchaus wünschenswert ist, dann erreicht man das am besten mit Steuerabzügen pro Kind, ungeachtet dessen ob die Kinder in einer Kita oder zu Hause betreut werden.

Ich teile die Meinung des Gemeinderates, dass die Stadt Bern kein eigenes Tarifsysteem einführen soll, sondern die kantonalen Tarife beibehält. In diesem Sinne müsste die GFL diese Motion im Grossrat einreichen.

Die EDU lehnt den Vorstoss als Motion, wie auch als Postulat ab.